



Der christliche Friede und der Staatenfriede der Neuzeit

Tagung

mit Prof. Dr. Hans Maier

am Samstag, 29. Oktober 2016

im Alten Pfarrhaus von Mooshausen

Weiger-Guardini-Straße 9

Aitrach-Mooshausen

Der Christ lebt in einer Welt, die beherrscht ist vom Gesetz der Macht: Krieg und Unfrieden gehören zu seinen täglichen Erfahrungen. In sich selbst aber trägt er das Gesetz einer neuen Ordnung, die mit dem Erlösungstod Christi angebrochen ist und deren Kennwort *Friede* heißt: „Seht, ich sende euch wie Lämmer unter Wölfe“ (Mt 10,16) „Widerstehet nicht dem Bösen...tut Gutes denen, die euch hassen“ (Mt 5; 38,44). „Dies habe ich zu euch gesprochen, auf dass ihr Frieden in mir habet. In der Welt werdet ihr Bedrängnis haben; aber vertrauet, ich habe die Welt überwunden“ (Jo 16,33).

Wie hat sich beides – die Erfahrung der Welt und die Ordnung der Liebe – in der Geschichte der christlichen Völker Europas niedergeschlagen? In welchem Zusammenhang steht der *christliche Friedensgedanke* mit dem *Staatenfrieden* und den politischen Friedensbewegungen der Neuzeit? Dies ist die Frage, die der erste Vortrag behandelt.

Speziell in Europa ist es den Völkern vom 11. bis zum 18. Jahrhundert in einer Kette immer neu ansetzender Bemühungen gelungen, Gewalt und Selbsthilfe aus dem *privaten* und dem *innerstaatlichen* Bereich zu verbannen (Landfriede). Diese konsequente innerstaatliche Befriedung ist eine bedeutende, ja singuläre Leistung des christlich-europäischen Staatenkreises. Nicht gelungen ist freilich die Verbannung der Gewalt aus dem *zwischenstaatlichen* Bereich: Hier blieben die Bemühungen bei der Beschränkung des Krieges auf den Staatenkrieg und bei der Humanisierung (oder wenigstens Regularisierung) der Kriegführung stehen – ganz abgesehen von der Gewalt die nach wie vor gegenüber der *außereuropäischen*, nichtchristlichen Welt geübt wurde.

Heute jedoch drohen selbst diese Errungenschaften verloren zu gehen. Die Staaten verlieren das Monopol der Kriegführung. Der Krieg „zieht die Uniform aus“, verabschiedet den Soldaten. *Autogene, nichtstaatliche Gewaltträger* treten in Konkurrenz zu ihnen, verdrängen sie unter Umständen von ihrem Platz. Das Feld ist weit, es reicht von den Expeditionsheeren Tschiangkaischeks und Maos im China des 20. Jahrhunderts bis zu den Terrorkommandos von Al Khaida und IS im 21. Jahrhundert.

Das Schwinden des (alten) Kriegsbegriffs wirkt sich, wie der zweite Vortrag zeigt, paradoxerweise auch auf den Frieden aus: Kriege werden in der Gegenwart nicht mehr erklärt – es gibt aber auch kaum mehr Friedensschlüsse. Auch der Zweite Weltkrieg ist nicht durch einen Friedensschluss im klassischen Sinn, sondern durch ein „final settlement“ (2+4-Vertrag) beendet worden. *Die künftige Entwicklung von Krieg und Frieden bleibt offen.*

Leitung der Tagung:

Prof. Dr. Hans Maier, München

Programm

10.00 Uhr	Christlicher Friede und Staatenfriede Vortrag mit Diskussion
12:30 Uhr	Mittagessen im Pfarrhaus anschließend Gelegenheit zum Ausruhen oder zu Spaziergängen
15:30 Uhr	Krieg und Frieden in der Gegenwart Vortrag mit Diskussion
18:00 Uhr	Ende der Tagung und Heimreise

**TN-Gebühr (incl. Mittagessen im Pfarrhaus):
25 € für Mitglieder, 30 € für Nichtmitglieder**

Anreise mit dem PKW: Aitrach/Mooshausen A 96

Ausfahrt 11 Aitrach, A7 Ausfahrt 127 Berkheim

Anreise mit ÖPNV: Haltestelle Tannheim/Württ. Für Abholung wird gesorgt. Bitte Ankunftszeit mitteilen.

Tagungsbüro: 0 83 95 – 911 939

Information und Anmeldung:

veranstaltungen@mooshausen.de

oder telefonisch unter 0208/ 86 25 48
(Anne Mohr/ Elisabeth Prégardier, Oberhausen)